

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

34 (10.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046227)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 34.

Sonnabend, den 10. Februar 1894.

20. Jahrgang.

### Ueber die Meuterei in Kamerun

sind die eingetroffenen amtlichen Berichte namentlich endlich — in einer Extra-Ausgabe des „Deutschen Kolonialbl.“ — veröffentlicht. Sie bestehen aus dem ausführlichen Berichte des stellvertretenden Gouverneurs Velt, nebst Anlagen, die vom Regierungsrat Dr. Plehn, Premier-Adjutant der Schutztruppe Haering und Steuermann Klein verfaßt sind, und erzählen in sehr eingehender Weise die stattgefundenen Kämpfe: die Vertreibung des Gouvernementshauses gegen die meuternden Dahomeesoldaten in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember v. J. durch die deutschen Beamten, ein kleines Vermessungsbataillon der Marine und mehrere deutsche Kaufleute, sodann die Räumung des Gebäudes und den am 21. Dezember durch die vorgenannten Streitkräfte und ein Landungscorps von der „Hyäne“ über die Aufständischen erfochtenen Sieg. Der Bericht hierüber besagt in der Hauptsache Folgendes:

Die Zahl der Aufrehrer betrug 53 Soldaten und 43 Weiber. Am 15. Dezember begann die Meuterei mit der Plünderung der Munitionskammer. Die Rebellen hatten sämtliche 4 Geschütze mit 400 Granaten, etwa 600 Infanteriegewehre Modell 71, 20 Karabiner Modell 88, 40 Infanteriegewehre Modell 71/84, 80 Remingtongewehre, 18 Revolver und 115 Kisten Patronen an sich genommen. Sie schlossen die Europäer im Gouvernement und im Beamtenmesshaus ein und belagerten beide Gebäude regelrecht. Die Vertreibenden litten besonders durch den Mangel an Patronen. Nach einer schrecklichen Nacht, in der die eingeschlossenen Deutschen fortwährend beschossen wurden, retteten sich sämtliche Beamten, Soldaten und die ihnen zu Hilfe geeilten Kaufleute am Nachmittag des 16. Dezember auf das deutsche Schiff „Nachtigall“. Von diesem, sowie vom Schiff „Soden“ aus wurden die Aufrehrer durch Geschütz- und Gewehrfeuer in Schach gehalten. Die Aufrehrer erwiderten das Feuer unausgesetzt. Mit Hilfe der Besatzung des aus St. Thomé zurückgekehrten Kriegsschiffes „Hyäne“ wurde am 21. Dezember die Fockplatte, auf der die meisten deutschen Gouvernementsgebäude stehen, wieder erobert. Hierbei, wie auch bei den Kämpfen vorher, haben sämtliche Europäer, Soldaten und Weibe die Marinenmannschaften und die trugehüllenen schwarzen Soldaten eine rühmliche Tapferkeit und Standhaftigkeit bewiesen. Die Geschütze, viele Gewehre und viel Munition wurden theils zurückerobert, theils den im Busch eingekerkerten Dahomeesoldaten abgenommen. Auch von den sonstigen weggeschleppten Wertgegenständen gelangten bereits viele wieder in den Besitz der Deutschen. Durch Patrouillen der schwarzen Polizeisoldaten wurden bis zum 31. Dezember sechs Dahomeesoldaten und acht Weiber, durch die Kameruner acht Dahomeesoldaten und 13 Weiber eingekerkert. Die Männer wurden gehängt, die Weiber zur Verschickung auf die Inseln bestimmt. Auf den Kopf des Rebellenanführers ist ein Preis von 100 Mk., auf den Kopf der übrigen Rebellen ein solcher von 50 Mk., auf die Einkieferung eines Dahomeewebes eine Belohnung von 20 Mk. gesetzt. Bei dem Angriff der Aufrehrer wurden Assessor Niebow und ein Neger erschossen, drei Europäer (Bazarethgehilfe Sievert, Gelehrter Steinicke, Faktorist Holtjus) und drei Neger verwundet. Sämtliche Verwundete sind in der Genesung begriffen. Hauptling Well, dem die Dahomees gefolgt hatten, jetzt sei die Gelegenheit günstig, die Weissen aus dem Lande zu jagen, stellte sich unter deutschen Schutz und fand bis zur Rückeroberung der Fockplatte auf der deutschen Gull Aufnahme. Jedenfalls ist kein Zeichen dafür vorhanden, daß die Rebelle der Dahomees auf die Quallen ansteckend gewirkt hätte. Der durch den Aufstand verursachte Schaden an staatlichem Eigentum beziffert sich nach oberflächlicher Berechnung auf etwa 20 000 Mk.

Ueber die Ursachen der Meuterei äußert sich Kanzler Velt in nachstehender Weise:

„Die Dahomees sind frühere Sklaven des Hauptlings Behanzin von Dahome und durch Baron Gravenreuth im Jahre 1891 freigelauft. Sie bildeten den stabilen Theil der Polizeitruppe. Der Grund der Revolte, welche auch nach Ansicht des Führers und der Unteroffiziere der Polizeitruppe jedenfalls seit Langem geplant gewesen, dürfte vor Allem in der Unzufriedenheit der Dahomees mit ihrer Bezahlung zu suchen sein. Die Löhnung der sonstigen Polizeisoldaten (während der Rekrutenzeit 20 und später 30 Mk. pro Monat) konnte den Dahomeesoldaten zur Zeit noch nicht zu Theil werden, da sie um einen theuren Preis aus der Sklaverei losgelaufen waren. Während sie die ersten zwei Jahre gar nicht gelöhnt wurden, hatte ich mehreren von ihnen vor Kurzem etwas Löhnung bewilligt und Allen sagen lassen, daß ich auch Andere, welche sich das Lob des Schutztruppenführers erwürben, auf dessen Antrag lohnen würde. Auch sind aus vielen Anlässen (Bethnachten, Kaisers Geburtstag, Auszüge Expeditionen usw.) den Dahomeesoldaten Geschenke und andere Vergünstigungen zu Theil geworden. So wurden die aus der Anwerbung Gravenreuths und Expeditionen stammenden Gouvernementsweiber fast ausschließlich mit Dahomees verheiratet. Wer wie ich gesehen hat, wie diese vertheerten, ausgehungerten und mit den widerlichsten Krankheiten behafteten Sklaven durch den Verkauf Gravenreuths und die Pflege des Gouvernements sich zu freien, gelunden und kräftigen Soldaten entwickelten, der mußte glauben, daß diese Leute im Dienste des Gouvernements sich wie im Himmel hätten vorfinden müssen. Aber der Neger lebt nun einmal in der Gegenwart und vergißt die Vergangenheit. Die Löhnung der als Soldaten angeworbenen freien Neger war für die Dahomees ein Gegenstand fortwährenden Neides. Leider fanden sich auch Personen, wie der in Deutschland erzogene Alfred Bell, welche die Unzufriedenheit der Dahomees künstlich schürten und aus derselben Kapital schlagen. Der Neid der Dahomees auf ihre schwarzen Kameraden wurde noch dadurch erhöht, daß letztere wegen ihrer hohen Löhnung zwar häufiger mit Geldstrafen, aber weniger mit Prügelstrafen belegt wurden. Wahrscheinlich haben auch die Dahomeesoldaten zur Revolte aufgereizt. Diese waren als Gouvernementsarbeiterinnen dem Ingenieur Drees in erster Linie unterstellt und von letzterem dem Gärtner Walter zur Beschäftigung im Gouvernementspark überwiesen. Drees und Walter klagten beständig über die maßlose Faulheit der Dahomeesoldaten, welche nicht arbeiten wollten und stets die Arbeit verließen, wenn der Weiße den Rücken lehre. Alle über sie verhängten Strafen seien wirkungslos. Auch am 15. v. Mts. wiederholten sich die Klagen über die Trägheit der Dahomeesoldaten, so daß ich beschloß, selbst die letzteren bei der Arbeit zu kontrolliren. Eine Stunde nach Beginn der Arbeitszeit fand ich dieselben noch in ihren Hütten. Ich trieb sie namentlich zur Arbeit an. Doch als ich eine halbe Stunde später wieder zum Arbeitsplatz zurückkehrte, waren sämtliche Weiber in ihre Hütten zurückgekehrt, so daß ich mich genöthigt sah, den Faulsten von ihnen einige Piebe (Minimalkah! fünf, Maximalkah! zehn) ertreiben zu lassen.“

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin machten heute eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten und eine Promenade in demselben. Auf der Rückfahrt begab sich der Kaiser in die Wohnung des Staatssekretärs Frhrn. Marschall von Bieberstein, um den Vortrag desselben entgegenzunehmen. In königliche Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser zunächst den Vortrag des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff und arbeitete

jobann längere Zeit mit dem General von Hahnle. Heute Abend um sechs Uhr gedenkt der Kaiser einem beim Offizierkorps des 4. Garderegiments zu Fuß stattfindenden Abschiedessen zu Ehren des früheren Kommandeurs, jetzigen Generalmajors Frhrn. von Gemmingen, beizuwohnen. Morgen früh begleitet sich der Kaiser aus Anlaß des 25 jährigen Gedentages seiner Einstellung als Offizier in das erste Garderegiment zu Fuß nach Potsdam, um an der Regimentsfeier und dem Diner des Offizierkorps im Regimentshause theilzunehmen.

Wie die „B. B.-Ztg.“ hört, ist dem Besuch des Kaisers beim Altreichskanzler in Friedrichsruh in den ersten Tagen der nächsten Woche bestimmt entgegenzusehen. Fürst Bismarck erfreut sich des besten Wohlsseins.

Ueber den entscheidenden Moment der Ausöhnung des Kaisers mit Fürst Bismarck werden den „Dresd. Nach.“ nachstehende interessante Einzelheiten mitgetheilt: Der Stützadjutant v. Moltke hatte vom Kaiser den Befehl, das Ziel der Reise, sowie die Mission an den Fürsten unter der strengsten Verschwiegenheit auszuführen. Major v. Moltke bestieg deshalb in Berlin auch nicht den Hamburger Courtezug, sondern ließ sich ein Billet für einen Solalzug nach Wittenberge. In Wittenberge wartete Herr v. Moltke den Hamburger Courtezug ab und ließ sich, als er diesen bestiegen und der Zug bereits wieder auf der Fahrt begriffen war, den Zugführer ins Coupé rufen. Zu diesem wendete sich Herr v. Moltke mit den Worten: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers befehle ich Ihnen, in Friedrichsruh halten zu lassen und über diesen Befehl absolutes Schweigen gegen Jedermann zu wahren.“ Hierauf notirte sich Herr v. Moltke den Namen des Zugführers und des verantwortlichen Maschinenisten und entließ den etwas verdutzten Beamten. Als Herr v. Moltke mit seiner Mission vor den Fürsten trat, ätzerte eine starke innere Bewegung über die Gesichtszüge des alten Kanzlers, die jedoch nur einen Augenblick bemerkbar wurde. Im nächsten Moment war der Fürst schon wieder der unerschütterliche Staatsmann, der Diplomat par excellence, der die übermächtige Bottschaft seines Kaisers mit der schonbar ruhigsten Miene von der Welt las und Herrn v. Moltke mit so gelassener Flüssigkeit als Gast behandelte, als ob dieser mit einer längst erwarteten Meldung vor den Fürsten getreten wäre. — Mag dieser Zug auch unbedeutend erscheinen, so beweist er doch, daß der Alte im Sachsenwalde auch während der langen Ruhepause die erste Regel der Diplomatie: äußerlich mit feiner Miene zu verhalten, was das Innere bewegt, nicht vergehen hat.

Aus Wiesbaden meldet man der „Voss. Ztg.“, daß der Kaiser der evangelischen Gemeinde in Kamberg, bekannt als Wohnsitz Dr. Viebers, ein Gnadengeschenk von 15000 Mk. überwies.

Der bekannte Toast des russischen Botschafters, Grafen Schuwalow auf den Reichskanzler Grafen Caprivi bei dem Diner am Geburtstag des Kaisers hat in Frankreich stark verschluckt. Man sucht nun an der Seine, da man die Thatfache nicht ableugnen kann, nach bekanntem Rezept ihre Tragweite abzuschwächen.

Dem „B. T.“ zufolge soll der noch nicht publizierte Text des russischen Handelsvertrages noch wesentliche Zugeständnisse im Interesse der östlichen Provinzen enthalten.

Wie die „Berl. Ztg.“ berichtet, beabsichtigen die städtischen Behörden Berlins, den russischen Delegirten im Rathhause ein Fest zu geben. Bestimmte Festsetzungen sind jedoch bisher nicht getroffen.

Der Entwurf über Aufhebung des Identitätsnachweises hat, dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach, die Allerhöchste Sanction erhalten und wird alsbald dem Bundesrath zugehen.

33.

### Ein Thaler

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ueberlegen Sie doch nur selbst, mein lieber Doktor!“ so fuhr der Polizeirath freudlos fort. „Alle Verdachtsmomente gegen den Grafen haben sich als nichtig erwiesen, nur einer bleibt noch übrig, der zerrissene Schuldschein und der Umstand, daß in Ihres Bruders Büchern die Zurückzahlung nicht notirt ist. Kann der Graf die Zahlung nicht am letzten Abendstage Ihres Bruders gemacht haben? Ist es nicht möglich, ja wahrscheinlich, daß es geschehen, daß der Ermordete das Geld mit der Absicht, später die Notiz in seinem Buch zu machen, zu sich gesteckt hat, und daß es ihm mit dem übrigen Gelde, mit Börse und Brieftasche von dem Mörder geraubt worden ist? Der Graf hat dann wahrscheinlich den Schuldschein auf dem Wege von Nordenheim nach Kadelwitz zerrissen und in den Wind gestreut. Gerade dies Verbrechen des Schuldscheins spricht für die Unschuld des Grafen. Gätte er den Mord begangen und die Brieftasche geraubt, dann würde er wohl schwerlich sorglos die Papierstücke zerstreut, sondern den Schein verbrannt haben, um jede Spur von ihm zu vernichten. Freilich ist es eine alte Erfahrung, daß selbst die raffinsten Verbrecher in der Aufregung nach der That irgend eine unbegreifliche Thorheit begehen, welche zu ihrer Entdeckung führt, und es ist dies ein Glück für die Menschheit; aber aus dieser Erfahrung darf man doch nicht schließen, daß der Graf, weil er den Schein zerrissen hat, der Mörder sei. Nein, mein junger Freund, auf solchen nichtigen Verdacht hin darf der Ruf eines Mannes nicht mit der schwersten Anschulldigung besudelt

werden. Ich bedaure Sie und die schöne, lebenswürdige Elwine; aber niemals werde ich das mir anvertraute, wahrlich schwer verantwortungsvolle Amt mißbrauchen, um Privatinteressen, wie theuer mir diese auch sein mögen, zu dienen.“

Erstbittet von der langen, zusammenhängenden Rede fand der Polizeirath wieder in die nachlässige Stellung zurück, aus der er sich für kurze Zeit erhoben hatte. Fritz drückte ihm sehr herzlich die Hand.

„Sie haben mich tief beschämt, verehrter Herr,“ sagte er traurig. „Ich erkenne meine Schuld; nur die Verzweiflung, nur der sehnsüchtige Wunsch, meine theure Elwine vor einem entsetzlichen Schicksal zu retten, und die Ueberzeugung von der Schuld des Grafen konnten mich zu der Bitte verführen, deren Unerfüllbarkeit ich jetzt selbst einsehe. Verzeihen Sie mir.“

„Bon Herzen, lieber Doktor! Aber Kopf nicht hängen lassen. Muth! Werden heut nach Kadelwitz gehen?“

„Ja. Ich kann die Bitte meines Oheims nicht abschlagen und will es nicht. Ist Elwine zu dieser Verlobung gezwungen worden, dann bedarf sie meines Schutzes. Hat sie freiwillig sich entschlossen, die Braut Sarentins zu werden, dann — dann freilich ist alles verloren. Leben Sie wohl, Herr Polizeirath, ich kehre nach meiner Wohnung zurück, um einige Vorbereitungen für die kleine Reise zu treffen.“

„Warten Sie einen Augenblick, begleite Sie ein Stück Weges. Will nur erst eine kleine Schuld an Freund Leopold bezahlen. Geda, Leopold, alter Sohn! Gestern drei Thaler für Zehntel Rente schuldig geblieben, schlechtes Zeug, Freundschafszigarren, Sektadoren; hab sie aber einmal, muß sie rauchen und bezahlen. Hier Friedrichsdor, gib mir zwei Thaler zwanzig Silbergroschen heraus.“

Der Kaufmann, der seinen alten Freund genügend kannte, so daß er keinen zu großen Werth auf dessen schmettelhafte Be-

zeichnung seiner Zigarren legte, nahm lächelnd den Friedrichsdor und gab das geforderte Geld, zwei harte Thaler und zwanzig Silbergroschen heraus; er legte es auf das Schreibtisch, vor dem der Polizeirath noch immer auf dem Dreifuß saß, während Fritz neben ihm stand, dann kehrte er in den Laden zurück, wo schon ein Kunde seiner wartete.

Der Polizeirath holte langsam seine Börse hervor und wollte eben das Geld einstecken, als Fritz einen der Thaler ergriff und ihn mit der gespanntesten Aufmerksamkeit betrachtend in höchster Erregung ausrief:

„Ich irre mich nicht, ich kann mich nicht irren! Sehen Sie hier das zerbeulte Wappen! Dies ist der Thaler, den Heinrich dem Wildmichel aus der Hand geschossen hat, den er als Andenken behalten wollte, in seine Börse steckte und der ihm mit dem übrigen Gelde geraubt worden ist.“

„Das wäre ja ein wunderbarer, seltsamer Zufall,“ entgegnete der Polizeirath, den Thaler betrachtend, „aber möglich ist es. Kommt vor dergleichen. Sind Sie sicher, daß Sie sich nicht irren?“

„Ganz sicher! Ich habe das Geldstück nach dem Meisterstück meines Bruders genau angesehen. Ich kann mich nicht irren. Sehen Sie nur hier, Sie können selbst den Anschlag der Kugel ganz genau erkennen.“

„Um, scheint wirklich so. Haben ja wohl auch die anderen Gäste Ihres Bruders, ebenso wie Sie, den Thaler genau angesehen?“

„Sawohl, der Mittelmeister v. Basenow von den Husaren und der Lieutenant v. Waltner von den Dragonern.“

(Fortsetzung folgt.)

Die „Post“ befürchtet, die preussische Regierung werde den Polen in Polen durch Einführung des polnischen Sprachunterrichts gefährliche Konzessionen machen und hält sie es deshalb notwendig, daß die Regierung bestimmte Erklärungen abgibt, wie weit sie den Ansprüchen der Polen entgegen kommen will.

Der Schutzbataillon für Deutsch-Ostafrika sind vom 7. d. M. ab zugewiesen der Sel.-Leut. v. d. Marwitz, der bisher seit 1890 beim Inf.-Regt. Nr. 79 in Hildesheim stand und die Assist.-Ärzte 2. Kl. Dr. Preuß, bisher beim 54. Inf.-Regt. in Kolberg und Dr. Müller, bisher beim 15. Feld-Ärt.-Regt. in Straßburg.

Dresden, 8. Febr. Der König ist an Katarrh erkrankt und mußte mehrere Tage das Bett hüten; deshalb unterbleibt die Reise des Königs paires nach Leipzig.

Stuttgart, 8. Febr. Der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Präsident der Kammer der Standesherrn, Fürst von Waldburg-Zell, Febr. v. Hermann veröffentlichten gemeinsam einen Protest gegen die Art, in der von einzelnen Mitgliedern des Bundes der Landwirthe gegen den russischen Handelsvertrag agitiert wird. Zugleich erklären sie, es werde der Landwirtschaft sicher damit nicht gedient, daß die höchsten Reichsbeamten in persönlicher Weise angegriffen werden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag brachte heute den Etat des Reichsamts des Innern zum Abschluß; die Sozialdemokraten nahmen besonders die Zeit des Hauses in Anspruch mit ihren Beschwerden über die Handhabung der Unfallversicherung. Abg. Rösche verteidigte ihnen gegenüber die Berufsgenossenschaften, während Abg. Hüpeden (deutschl.) bemängelte, daß die Unfallversicherungsanstalten nicht Geld genug zum Bau von Arbeiterwohnungen hergaben. Die Novelle zum Unterstützungsgesetz wurde noch zur Abstimmung gebracht, wobei man mit knapper Noth der Gefahr entging, daß die Beschlußfähigkeit festgestellt wurde. Morgen steht der Postetat auf der Tagesordnung.

### Ausland.

Wien, 7. Febr. Auf der Strecke Röllersdager Gerichtsberge bis Kohlenbrunnerberge wurde in der letzten Zeit laut amtlicher Meldung die ganze Telephon- und Telegraphenleitung samt den eisernen Ständern gestohlen.

Prag, 8. Febr. In Waffersdorf bei Reichenberg wurde der Versuch gemacht in der Nacht die Pfarrkirche in Brand zu stecken. Das Verbrechen wurde noch rechtzeitig entdeckt und dadurch großes Unglück verhütet. Zwei Waffersdorfer Arbeiter sind, als der That dringend verdächtig, verhaftet worden.

Venedig, 7. Febr. Auf der Treppe des Oberlandesgerichtsgebäudes zu Livorno explodirte unter heftiger Detonation eine Bombe, welche großen materiellen Schaden verursachte. Zwei Stunden nach der Explosion fand man eine für diese Zeit anberaumte Gerichtsverhandlung gegen Anarchisten statt. Dieselbe endete mit der Befestigung der durch die erste Instanz erfolgten Verurtheilung der Anarchisten.

Amsterdam, 7. Febr. Die Falschmünzeraffäre nimmt einen gewaltigen Umfang an; heute sind wieder drei Deutsche, Namerz Thum, Frey und Krenz, verhaftet. In Rotterdam, Paris und Brüssel sind für 216000 Gulden falsche Banknoten festgestellt worden. Auch in Utrecht ist eine neue Banknotenfabrik entdeckt worden. Die Zahl der Verhaftungen beläuft sich auf 32.

London, 8. Febr. Der Khebid hat bekanntlich die Engländer neuerdings dadurch zu ärgern gesucht, daß er den auf britischen Befehl aus dem Kriegsministerium entlassenen Major Pascha mit einem hohen Orden dekorierte. Daraus scheint die britische Regierung jetzt eine Antwort ertheilen zu wollen. Die Königin Viktoria hat nämlich den Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee, Ältzener Pascha, den der Khebid jüngst in Wady Halfa so gräßlich anließ, und den gerichtlichen Rathgeber des Khebid, J. Scott, zu Rittern des Ordens von St. Michael und St. George ernannt.

London, 8. Febr. Es findet allgemein Glauben, daß Lord Cromer den Auftrag erhalten habe, anlässlich seiner bevorstehenden Audienz bei dem Khebid ausdrücklich zu betonen, daß die Gebuld Englands erschöpft sei, und unumwunden zu erklären, daß die englische Regierung, falls der Khebid sich neuerlich zu einem England feindlichen Auftreten hinreißen lassen sollte, sich gezwungen sehen würde, die Entthronung des Khebiden durchzusetzen.

Madrid, 8. Febr. Die spanische Regierung läßt anlässlich des Gedächtnistages von einem Austausch Gibraltar gegen spanische Besitzungen in Nordafrika erklären, daß hierfür keinerlei Nothwendigkeit für Spanien vorliegt.

New York, 7. Febr. Nach einer offiziellen Statistik wanderten in Amerika während des Jahres 1893 ein 60000 Italiener, 54000 Deutsche, 38000 Russen, 30000 Irländer, 23000 Oesterreicher und 14000 Engländer.

Rio de Janeiro, 8. Febr. Sofort nach der Einnahme von Santos durch die Rebellen soll Admiral de Alencar wieder an die Spitze der Rebellenflotte treten, um die Operationen zu Wasser mit größerem Nachdrucke durchzuführen.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 8. Febr. Kapit. z. S. Abtger, Kom.-Kapit. Detrich, Kapit.-Leut. Schönfelder und Mar.-Jut.-Rath Naube haben einen kurzen Urlaub nach Bremen angetreten. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Stabsarzt Dr. Peerenboom und Masch.-Unt.-Zug. Schimper.

— Kiel, 7. Febr. Das Panzergeschiff „Wörth“ ging heute gegen 8 Uhr nach Neufahrwasser in See und wird voraussichtlich am 16. d. Mts. hierher zurückkehren.

— Berlin, 8. Febr. Das Oberkommando der Marine bleibt folgende Schiffsbewegungen bekannt: Der Kreuzer „Sperber“, Kommandant Korvettenkapitän v. Arnoldt, ist am 7. Februar in Colombo auf Ceylon angekommen und will am 13. Februar nach Jangibar weitergehen. Der Kreuzer „Falle“, Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Moltke (Heinrich), ist heute in Melbourne angekommen und will am 10. Februar nach Sydney weitergehen. Die Kreuzerfregatte „Marle“, Kommandant Korvettenkapitän Freiherr v. Lynder, ist heute von Puerto Montt (Chile) nach Buenos Aires abgegangen.

Bremerhaven, 8. Februar. 3 Torpedoboote liefen gestern Nachmittag in die Weser ein und legten in den hiesigen Vorhafen.

Hamburg, 8. Febr. Aus Hamburger Schiffsfahrtskreisen ist dem Senat von Hamburg ein Schreiben zugegangen, aus welchem folgender Theil hervorzuheben ist: „Durch das eben so energische wie kalkvolle Eingreifen der Befehlshaber S. M. S. „Arctona“ und „Alexandrine“ im Hafen von Rio de Janeiro ist der deutsche Schiffsfahrtsverkehr vor den schweren Folgen der Revolution in jenem Lande nicht nur bewahrt geblieben, sondern durch die ihm gewährte Sicherheit des Ladens und Wägens von Gütern unter Oberaufsicht von Marinemannschaften und ungehindeter Bewegungsfähigkeit der Schiffe im Stande gewesen, sich vor den Schiffen anderer Nationen so vortheilhaft herborzuheben, daß von Seiten der Verladenden und Empfänger von Waaren in Brasilien die Benutzung deutscher Dampfer in erster Linie gefordert und zur Belegung gemacht worden ist. Abgesehen von den pekuniären Vorteilen, die uns, wie anderen deutschen Abdebern

durch dieses Eingreifen der kaiserlichen Marinebehörden entstanden — und abgesehen von den Verlusten, die uns dadurch erspart geblieben sind — erfüllt es uns mit patriotischem Stolz, die deutsche Flagge in solcher Weise von fremden Völkern anerkannt und bevorzugt zu sehen, und halten wir es für unsere angenehme Pflicht, dem Herrn Reichszustizler, sowie der kaiserlichen Marinebehörde unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.“

— Pernambuco, 7. Febr. Das Torpedoboot „Desiroher“ und die 5 auf der Schiffsbauischen Werft gebauten Torpedoboote sind heute in südlicher Richtung abgegangen.

— Washington, 8. Febr. Das amerikanische Kriegsschiff „Kearsarge“ ist am 2. Febr. bei St. Koncagoze im Antillenmeer gesichtet; Offiziere und Mannschaft sind gerettet.

### Kollek.

§ Wilhelmshaven, 9. Febr. Der Herr Stationschef wird heute Abend von Cuxhaven zurück erwartet.

§ Wilhelmshaven, 9. Febr. S. M. Tpbte. „S 33, 4, 6“ sind am 7. Nachm. in Oesehemünde eingetroffen und gestern wieder von dort in See gegangen. — Heute Morgen 9 1/2 Uhr dampfen „S 52, 53 und 54“ Fabe abwärts.

§ Wilhelmshaven, 9. Febr. Nach Meldung des Leuchtturmwärters Rhein ist die Minener „Obsoog-Bate“ bei dem letzten Sturm umgeweht.

Baut, 9. Febr. Herr Theaterdirektor Weinholz, der bisher in Ostpreußen gastirte, wird hier eine Reihe von Vorstellungen geben. Dieselben werden im „Hotel zur Krone“ stattfinden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

+ Jever, 8. Febr. Dem bisherigen Verwalter der Jeverischen Erspargungskasse Herrn Krahnstüber ist das Ehrenkreuz I. Klasse verliehen worden. — Um für das Sophienstift ein Freibett stiften zu können, soll eine Verlosung stattfinden. Es gelangen 2000 Loose à 50 Pfg. zur Ausgabe. Zur Unterhaltung des Freibettes sind die Zinsen von 10000 M. erforderlich; ein Kapital von 5500 M. ist erst vorhanden.

Edwarden, 9. Febr. Der heftige Sturm hatte den hiesigen Flügeldeich arg beschädigt und eine Schlinge vollständig weggerissen.

Odenburg, 7. Febr. Die Staatsregierung hat dem Landtage über die Eindeichung der Außengraben im Norden Jeverlands, welche seit langer Zeit eingehenden Erörterungen unterliegen, Vorlage gemacht. Es werden in derselben für die Herstellung eines diese Außengraben schützenden Sommerdeichs 378 000 M. beantragt, die für Rechnung der Staatsguts-kapitalkasse durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen.

Odenburg, 8. Febr. Auf dem Ball passirte heute Mittag gegen 12 Uhr ein kräftiger Unglücksfall. Dem Zimmermann S. man wurde von einem herabstürzenden Ast der Schälbel zertrümmert, in Folge dessen sofort der Tod eintrat. Den Ulmen werden bekanntlich die Kronen abgeblät, der Ast war bereits gefällt und ging an einem Tau, hatte sich aber festgeklammert. Als Stadmann heraufklettern war, riß das Tau, er fiel herab und der schwere Ast auf ihn. Eine große Wundlücke befindet sich an der Stelle des Unglücks. Der Verunglückte stammt aus Bürgerfelde.

K Aurich, 6. Febr. (Straßammer.) Welch' wichtige Dienste heute der Zustippfleger durch die Photographie, die Chemie und durch das Mikroskop geleistet werden, davon legte die heutige Verhandlung einen deutlichen Beweis ab. Angeklagt war der Uhrmacher Fr. aus Wilhelmshaven des Betrugs zu Ungunsten der Postverwaltung. Der Angeklagte, ein junger in unglücklichen Vermögensverhältnissen lebender Anfänger, schuldete einer Firma in Leipzig Ende des Jahres 1892 einen schon längere Zeit fälligen Betrag von 800 M., bezüglich dessen er schon wiederholt gemahnt worden war. Am 3. Januar 1893 gab er in Wilhelmshaven einen an die erwähnte Firma adressirten und mit 400 M. Wertinhalt deklarirten Brief bei der Post auf. Bei der Eröffnung des Briefes in Leipzig wurden nur zwei Stücke braunen Packpapier in demselben vorgefunden, sonst weder ein Schreiben noch Geldschein. Die seitens der Postverwaltung sofort eingeleitete Untersuchung nach dem Verbleib des angelegten Briefinhaltes führte zu keinem Ergebnis. Da Fr. nachweisen konnte, daß er am Tage der Abendung im Besitz der 400 M. gewesen sei, auch Zeugen dafür beibrachte, daß er das Geld in den Briefumschlag gesteckt und diesen sofort versiegelt habe, so erstattete ihm die Post den deklarirten Werth von 400 M. zurück. Verschiedene Umstände, u. a. auch ein im Laden von Fr. unter eigenthümlichen Verhältnissen entstandener Brand, erweckten bei der Postbehörde jedoch später den Verdacht, daß der Angeklagte das Geld gar nicht abgeliefert, vielmehr den Brief in dem Zustande, in welchem er in Leipzig vorgefunden, zur Post gegeben hatte, weshalb die Einleitung der gerichtlichen Untersuchung gegen Fr. beantragt wurde. Die nochmalige genaue Besichtigung des Briefes ergab, daß die untere Seite des Umschlages mit einem scharfen Messer aufgeschnitten und derselbe dann durch Einkleben eines doppeltgelegten Papierstreifens wieder geschlossen war, so daß also diese Seite wieder einen Falz gleich den übrigen Seiten zeigte. Ferner wurde eine Gewichtsbemerkung des Briefes um 3 g festgestellt. Wenn hieraus nun auch zunächst gefolgert werden mußte, daß der Brief während des Transportes herab gelassen sei, so ergab jedoch die dahin gerichtete Untersuchung, daß der Brief sich auf der ganzen Tour gar nicht so lange in den Händen eines Postbeamten befunden habe, um diesem die mit dem Briefe vorgenommene, sehr sorgfältig ausgeführte, zeitraubende Manipulation zu ermöglichen. Somit blieb nur die Möglichkeit, daß der Brief schon in Wilhelmshaven in dem oben beschriebenen Zustande aufgegeben sei. Der Beweis für diese Annahme wurde heute durch den Gerichtschemiker Dr. Jexelich aus Berlin auf Grund der von ihm mit dem Briefe vorgenommenen mikroskopischen und chemischen Untersuchung, sowie photographischer Aufnahme in überzeugender Weise geführt. An der Hand der letzteren wies der Sachverständige nach, daß der Abdruck des Poststempels „Wilhelmshaven“ auf der Papierleinlage wahrnehmbar sei, folglich diese Einlage schon beim Abstempeln des Briefes, also bei der Ausgabe in Wilhelmshaven sich in diesem Umschlage befunden haben müsse. Ferner hält es Dr. J. nicht für möglich, daß der Papierstreifen, mit dem das Couvert wieder verschlossen ist, von außen aufgeklebt sei, vielmehr sei er der Ueberzeugung, daß der Streifen aufgeklebt ist, bevor das Couvert überhaupt geschlossen war. Endlich bewies das Auslaufen der Tinte an einigen Buchstaben der Adresse in der Nähe des aufgeklebten Streifens, daß die Adresse erst nach dem Aufkleben des Papierstreifens geschrieben sei. Die Gewichtsdifferenz des Briefes erklärt der Sachverständige damit, daß die braunen in das Couvert eingelegten Papierblätter angefeuchtet und während des Transportes wieder getrocknet sind. Hierauf ließen auch die an dem Papier zu bemerkenden eingebuchteten Stellen schließen, da das Papier nach dem Anfeuchten vermuthlich mit einem heißen Bügeleisen überstrichen oder an den Ofen gehalten sei, einmal um etwa das Gewicht auszugleichen oder aber auch um das Durchfeuchten des Umschlages zu verhüten. Auf Grund dieses Gut-

achtens in Verbindung mit der sonstigen Beweisaufnahme gelangte das Gericht zur Verurtheilung des Angeklagten. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Auch wird die sofortige Verhaftung des Angeklagten beschlossen.

Aurich, 7. Febr. Die Fingerringe, womit heute der Anfang gemacht wurde, bringt unserer Stadt großen Verkehr. Züchter, Händler und Pferdebesitzer sind — theilweise aus weiten Entfernungen — hier eingetroffen, u. A. auch Oberlandstallmeister Graf Lehndorff, General v. Schnees aus Oldenburg u. Von den 44 älteren Zuchthengsten wurden 36 wieder angeführt; mit der Vorführung der jungen Hengste, wovon 253 angemeldet sind, hat man begonnen. Die Fütterung wird voraussichtlich drei Tage dauern. Mehrere Thiere sind bereits zu Preisen bis 4000 M. verkauft.

Leer, 7. Febr. Sicherem Vernehmen nach darf das seltener gemeldete Unternehmen, von hier aus eine Dampflinie zwischen den Emsbüden und Hamburg einzurichten, als gesichert gelten, da bereits ein Kapital von nahezu 100 000 M. gezeichnet ist. Ob das Unternehmen befriedigenden Erfolg haben wird, muß die Zeit lehren. Ein anderer Plan, der hier vielfach gesprochen wird, dürfte, wenn er halb und halb zur Ausführung käme, noch größeren Gewinn versprechen, nämlich der Bau von Fischdampfern für die Hochseefischerei. Embden, das darin vorangegangen ist, hat gute Erfolge erzielt, und da die Lage von Leer jedenfalls nicht ungünstiger ist, so würde eine Kapitalanlage in dieser Sache gewiß gute Erträge liefern.

Bremerhaven, 8. Febr. Eine gestern bei Meyerslegde gestrandete deutsche Brigg sitzt noch auf derselben Stelle und zeigt jetzt die Flagge halbfloß. Es steht nur noch ihr Bodmast. Der Großmast ist über Bord gefallen. Ein dreimastiger Schoner sitzt S. D. z. S. 1 Seemelle von Meyerslegde hoch auf Strand, zeigt aber noch keine Flagge. Auch bei Bremen sitzen ein Fischweber und ein Fischdampfer hoch auf Strand, haben indeß gleichfalls noch keine Flagge gezeigt.

Hannover, 8. Febr. Der Prozeß Ragenstein und Genossen ist wegen der auf den Werkstätten am Bahnhof Weinhausen verübten großen Unterschleife dem Schwurgericht überwiesen worden, weil außer der Benachteiligung des Eisenbahnfiskus auch Vötherrückführung angenommen wird.

### Bermischtes.

\* Dortmund, 6. Februar. Der reichste Mann in Preußen. Die Mittheilung der „Frankf. Ztg.“, daß bei den Veranlagungen zur Staats-Einkommensteuer für 1892/93 und 1893/94 der italienische Konsul und Fabrikbesitzer Hoehsch in Dortmund als der reichste Mann in Preußen ermittelt worden sei, ist unbegründet. Wie die „Magd. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, ist der Steuerpflichtige in Dortmund, der in den beiden letzten Jahren das höchste Einkommen in Preußen zu verzeichnen hatte, die Harpener Bergwerks-Altknechtgesellschaft, deren Sitz in Dortmund ist. Ihr steuerpflichtiges Einkommen ist für 1892/93 mit 10 900 000 M. und für 1893/94 auf 8 230 000 M. ermittelt worden.

\* Von einer Raze zerfleischt und getödtet worden ist am Donnerstag in Berlin ein etwa 10jähriger Knabe. Donnerstag Nachmittag machten sich auf einem Holzplatze am Oberbaum mehrere Knaben im Alter von 10 und 11 Jahren das gefährliche Vergnügen, eine auf einem Faulloze liegende große Raze zu necken, indem sie mit Steinen nach ihr schlugen und sie mit Steinen bewarfen. Plötzlich sprang die durch die Quälereien während gemachte Raze einem der Knaben ins Gesicht und biß sich dort fest, daß sie erst mit Gewalt wieder losgerissen werden mußte. Der Knabe brach blutüberströmt zusammen und mußte schleunigst nach der elterlichen Wohnung und von dort nach dem Krankenhaus geschafft werden, in welchem er jedoch bald nach der Entlassung verstarb.

\* Bonn, 7. Febr. Die Lokomotive des Schnellzuges, der gestern Abend 10 Uhr 3 Min. von hier nach Köln abgehen sollte, explodirte vor der Abfahrt des Zuges. Wie der „General-Anzeiger“ meldet, wurde dabei der Maschinist schwer verletzt, der Fahrer rettete sich durch einen Sprung, auch ein Schaffner erlitt Verletzungen, dagegen blieben die Passagiere unverletzt.

\* Grützw, 7. Febr. Eine furchtbare Feuersbrunst hat auf dem Ottoschen Gute Marbelow bei Onoen gewüthet. Die Viehställe, sowie eine Scheune sind total niedergebrannt. 900 Schafe sind in den Flammen umgekommen.

\* Aus Köln wird gemeldet, daß durch Zerreißen des Taues der Fesselballon der hiesigen militärischen Luftschifferabtheilung fortgeschlagen wurde. Der Ballon jagte über den Rhein hinweg. Bis jetzt hat man über seinen Verbleib nichts erfahren. In dem Beobachtungslokb befanden sich außer einem Offizier noch zwei Gemeine.

\* Trieste, 7. Februar. Der mit der Untersuchung des Kanals von Korinth betraute Vertreter des Oesterreichischen Lloyd gab das Gutachten ab, der Kanal sei im gegenwärtigen Zustande ungeeignet, Lloydsschiffe den Durchzug zu gewähren. Auch andere Gesellschaften klagen. Ein französischer Dampfer steckte letzthin zehnmal beim Passiren des Kanals an. Die Gesellschaft beschloß die Bornaue neuer Verbesserungen.

\* Saratow, 7. Febr. Ueber das Eis der Wolga ist ein Schienengleis gelegt von Saratow bis Potromskala-Vorkhab, dem Ausgangspunkt der im Bau befindlichen Potromskala-Ural-Eisenbahn. Der Versuch des Befahrens der Eisenbahnstrecke auf dem Eise ist gelungen und läßt hoffen, daß auch für künftige Winter eine ununterbrochene Verbindung nach den Gebieten jenseits der Wolga über das Eis hergestellt werde.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 9. Febr. Der Dampfer „Adolph Weremann“ ist an der Küste von Liberia gestrandet. Sämmtliche Passagiere, darunter der Gouverneur von Kamerun Zimmerer, Landeshauptmann v. Puttkamer, Major Salzwedel, wurden gerettet und befinden sich in Kifoo. Die Schiffsladung ist verloren.

### Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung.	Windstärke.	Wettercala.	Beobachtung.		Niederschlagshöhe.
					0 = still, 12 = Orkan.	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.	
Febr. 8.	12,30 h M.	7.0	—	33	7	8	—
Febr. 8.	8,30 h Ab.	788.5	4.4	—	33	6	—
Febr. 9.	8,30 h M.	788.9	8.9	2.6	7.8	—	—

### Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum.

Freitag, den 9. Februar 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	WSW	4	Dunst bedeckt	unruhig
Vorkum	SW	5	—	—

Landesbibliothek Oldenburg

### Bekanntmachung.

Die Dörstesenstraße wird zwischen Thor- und Werfstraße auf etwa 14 Tage gesperrt werden, da in der genannten Straße drei neue Entwässerungsschächte hergestellt werden sollen.

Der Hilfsbeamte des Landraths d. Kreises Wittmund, Regierungsrath Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

### Bekanntmachung.

Die von den Hausbesitzern in Wilhelmshaven zur Unterhaltung der Straßen-Entwässerungs-Anlagen daselbst für das Rechnungsjahr 1893/94 von ihren Bauplänen zu entrichtenden Beiträge sind im Laufe dieses Monats während der Dienststunden an die unterzeichnete Kasse abzuführen.

Die regelmäßige Reinigung der hiesigen Fahrstraßen bis zur Mitte derselben, der Kinnsteine und Abzüge muß von den Anliegern in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober bis Sonntags Morgens 7 Uhr und in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 1. April bis Sonntags Morgens 8 Uhr geschehen sein.

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, auf nachstehende statutarische Bestimmung vom 6. März 1888 bezw. 1. März 1892, betreffend gesundheitspolizeiliche Vorschriften für die Gemeindevant, ausdrücklich hinzuweisen:

§ 8 log. cit. Die regelmäßige Reinigung der hiesigen Fahrstraßen bis zur Mitte derselben, der Kinnsteine und Abzüge muß von den Anliegern in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober bis Sonntags Morgens 7 Uhr und in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 1. April bis Sonntags Morgens 8 Uhr geschehen sein.

Uebertretungen vorstehender Vorschriften werden, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

Der Gemeindevorsteher, W e n ß.

### Schulacht Neubremen.

Zur Neuwahl der Schulaufsichtsratsmitglieder bezw. Ersahmänner wird Termin angesetzt auf

Wittwoch, den 14. Febr. 1894, Mittags 12 Uhr, in Sterck's Wirthshaus in Neubremen.

### Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Montag, den 12. d. Mts., Nachm. präc. 2 Uhr anfangend, im Ritem'schen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

3 Kleiderchränke, 1 Vertikow, 2 Spiegelchränke, 1 Glaschränk, 1 Divan, 1 Chaiselongue, 1 Fauteuil, 1/2 Dbd. Stühle, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Tisch, 2 Kl. dito, verschiedene Spiegel, 1 Kleiderständer, 2 neue Schreibpulte, 2 zweifchl. Bettstellen mit Matratzen, 1 eiserne Bettstelle, 1 electr. Ladenglocke, 1 Laderlampe, 12 Gardinenlästen, 1 gut erhaltene Nähmaschine, 1 fast neue Decimalwaage, 1 silberne Taschenuhr, 1 Pelzmantel (ganz mit Pelz gefüttert, passend für Fuhrleute), 1 Automat für Chocolade und Bonbons, 1 do. für Cigarren, 1 do. für Parfüm, 1 Musikwerk, 1 Dreirad, Kaffeekannen, Theetöpfe, Zuckertöpfe, versch. Bilder und was mehr zum Vorstehenden kommt.

Es wird bemerkt, daß die Möbel theilweise fast neu und gut erhalten sind, dieselben stehen von Montag früh im Auktionslokal zur Ansicht aus.

Wilhelmshaven, 8. Februar 1894. H. P. Harms, Auktionator.

### Holzverkauf.

Sonnabend, den 10. Febr., sollen zirkel

40 Haufen Brennholz Bretter und Balken

Mittwoch, den 14. Febr., öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Zu vermieten eine kleine Familienwohnung nebst Gartenland auf sofort oder später.

H. P. Harms, Neuenb.

### Verkauf.

Ein zum Tonndelch gelegenes, noch fast neues

### Wohnhaus

habe ich Umstände halber billig zu verkaufen.

Heppens, 8. Februar 1894. H. Reiners.

### Anzuleihen gesucht

auf sofort bezw. 1. Mai d. J. 2000, 3000, 4000 und 6000 Mk. zu 5%.

Heppens, den 3. Februar 1894. H. P. Harms.

### Geräumiger Laden

mit großem Schaufenster, mit Wohnung, Nebenräumen und Keller, an bester Lage der Bismarckstraße Nr. 6, links, passend für jedes größere Geschäft, ist zum 1. Mai miethfrei. Näheres bei

J. N. Popken, Königstraße 50.

### Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer. Berl. Güterstr. 12a. unten.

### Zu vermieten

auf Mal d. J. umständehalber ein Haus mit einem sehr großen Garten 18 Scheffel Saat-Land, sich gut für einen Werftarbeiter eignend, weil es bei Getreidemühle liegt. Miethe 100 Mk.

H. Winkler, Jungferndüsch bei Schortens.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche Oberwohnung; zum 1. Mai eine Stagenwohnung; zum 1. Mai ein Laden mit Wohnung.

Marktstraße 6. J. N. Popken.

### Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer. Neue Wilhelmshavenerstr. 5, I, 1.

### Miethfrei

zum 1. Mai hübsche Wohnung der ersten Etage Kaiserstraße 5, 4 Stuben, Küche u. Zubehör nebst Balkon. Inhaber Herr Sekretär Glesner. Näheres bei

J. N. Popken.

### Zu vermieten

eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör, beim Rathhause, Roonstraße 74.

C. Meyerholz, Roonstr. 84a.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige Stagenwohnung mit abgeth. Korridor, Keller, Stall u. Bodenst. f. 150 Mk.

Bant, Brunnenstr. 2, 1 Tr.

### Eine frdl. Familienwohnung

(Hochpart. m. sep. Eing.) Wasser in der Küche, ist z. 1. Mai an ruh. Bewohn. zu vermieten. Pr. 360 Mk.; bezgl. eine Wohnung (alkd. Part.), Pr. 300 Mk.

H. Eden, Bismarckstr. 29, a. Part.

### 3 bis 4 gut möbl. Zimmer

mit Burschengelass zum 1. April eventl. früher zu vermieten.

Krüger, Wilhelmstr. 11, 1. Et.

### Miethfrei

hübsche Stagen-Wohnung nach vorn, 3 Stuben, Küche nebst großem Balkon, Keller u. Wasserleitung, Bismarckstr. 6. Näheres bei

J. N. Popken, Königstraße 50.

### Zu vermieten

auf Mal zwei Unterwohnungen.

Johann Borchers, Neuenb.-Mühlenthe.

### Zu vermieten

in meinem neubauten Hause, Marktstraße, ein großer Laden mit und ohne Zubehör, sowie mehrere Wohnungen, 4, 5 und 6 Räume, mit abgeth. Korridor, Keller, Bodenkammer und Wasserleitung auf Mal oder später.

H. Bruns, neue Wilhelmshavenerstr. 8.

### Wer ertheilt Unterricht

in der Buchführung? Off. u. A. E. 100 a. d. Exp. d. Bl.

### Gemüsesämereien, Feldsämereien, Blumensämereien.

### Ernst Virchow, Rastede.

Preis-Verzeichniß frei ins Haus. Schnelle Bedienung. Anerkannt gute Waare.

### Zu vermieten

möbl. Stube und Kammer. Marktstr. 16.

### Zu vermieten

auf sogleich eine sehr möbl. Wohn- nebst Schlafkammer in unmittelbarer Nähe der Hafen- und Werft-Kaserne an 1 oder 2 Herren. Näheres zu erfragen bei Herrn Smidt im Kommissionsgarten.

### Schwarzer Hundel,

echte Race, 1 Jahr alt, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Zu vermieten

gutes Logis. Grenzftr. 8, oben.

### Keller-Lokalitäten

für Lagerräume zum kaufmännischen Geschäftsbetrieb mit oder ohne eine geräumige Stagenwohnung gesucht. Schriftliche Offerten unt. G. W. 700 an die Expedition d. Blattes erbeten.

### Zu verkaufen

eine noch gut erhaltene Bettstelle mit Matratze. Berl. Güterstr. 23.

### Zu verkaufen

eine gute trüchtige Ziege. Fr. Brodshus, Neuenb.-Altengroden.

### Zu verkaufen

ein gut erhalt. 4räd. Kinderwagen, sowie ein Kinderstühlwagen. Mühlentstr. 2, Ecke Marktstr.

### Von 5 Pferden

— 6 bis 8 Jahr alt — habe zwei nach Wahl zu verkaufen, gehen sämmtlich eintr. und fromm im Gesätr.

### Ohmstede, Weinh., Zever.

### Ein Maskenanzug

zu vermieten. Umstraße 3.

### Ein ordentliches Mädchen

wird zum 1. März gesucht von Frau Thom, Königstraße Nr. 6.

### Ein tüchtiges Dienstmädchen

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Hotel Prinz Heinrich.

### Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen. Frau C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

### Gesucht

zu Ostern d. J. ein Jüngling, welcher Lust hat, zu werden. Heppens, den 8. Februar 1894. H. Reiners.

### Gesucht

ein möbl. Zimmer mit Pension für einen einzelnen Herrn. Ausführliche Offerten an Herren Gebr. Wende, Friedrichstraße.

### Gesucht

eine kl. Wohnung von 2-4 Räumen für 2 ruh. Mithler z. 1. April ev. früher. Gen. Off. u. P. H. 94 an die Exp.

### Gesucht

auf sofort ein Schuhmachergeselle auf gut. Arbeit. B. Fischer, Kaiserstr. 3.

### Gesucht

wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Haus zu sofort oder 1. März. Viktorstr. 2, II. Et.

### Gesucht

zum 1. März ein ordentliches, sauberes Dienstmädchen. Güterstr. 12, II., rechts.

### Sichere Trockenlegung

feuchter Keller und sonstiger durchfeuchteter Räume durch Asphalt, Wandputz und Asphalt-Pflasterung.

### Asphaltierung von Eisenflächen,

sowie äußere Wandung der Schiffe und Boote zum Schutz gegen Rost und Fäulniß des Holzes nach L. Haarmann's Patent-Asphaltir-Verfahren.

Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend: A. Mascher, Börsenstraße 28. Proben stehen jederzeit zur Verfügung.

### Gesucht

ein tüchtiges Fräulein, welches in Haus- und Küchenarbeiten erfahren und tochen kann, zum 15. Februar. Frerichs, Bismarckstr. 18.

### Kinder mädchen

für besten Dienst gesucht. Wilhelmstr. 12, I., links.

### Ein schwarzer Hut

(ähnlich einem Martneht) ist Dienstag Abend in der Kronprinzenstraße verloren gegangen. Der Finder wird geb. den. t. d. Exp. d. Bl. g. Beloh. abzug.

### Gefunden

eine wollene Decke. Abzuholen gegen Erstattung der Inserionskosten bei G. Hoffmann, Friederikenstr. 6.

### Schuh- und Stiefellager.

Empfehle eine große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln u. Schuhen in allen Sorten, eigenes u. fremdes Fabrikat, garantirt gute dauerhafte Waare zu ganz billig gestellten Preisen. Reparaturen prompt und billig. Filzschuhe, Gummtschuhe und Turnerschuhe zu Fabrikpreisen. Ein Posten zurückgegebene Waare wird zu jedem Preise ausverkauft.

### H. Duden, Schuhmacher.

### Herzogliche Baugewerkschule

Sonntag 9. Apr. Holzminden Wir 83/84. Wunt 29. Oct. 893 Schüler. Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

### Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Glanztapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Kapelarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler in Vörsburg.

### Sie Husten nicht

bei Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen

wohl schmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungenkatarrh. Egt in Pat. a 25 Pfg. bei Joh. Freese, Rich. Lehmann.

### Zahnschmerzen

werden sofort und dauernd beseitigt durch Selbstplombiren hohler Zähne mit Walther's löslichen Zahnkitt. In Fl. a 35 Pfg. in Wilhelmshaven bei Herrn Rich. Lehmann.

### Schuster's Kaffee

von M. Schuster, Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn, gegründet 1857, empfiehlt als beste Marke C. Hölbe, Wilhelmshaven.

### Marscheu

— vom ersten Schnitt und ohne Regen geerntet, habe noch abzugeben. Weinh. Ohmstede, Zever.

### Bier!

Frhr. v. Lucher'sches 16 Fl. M. 3,00 Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00 Belde Bierl. Champ.-Fl. a " " 0,35 Feines Export-Bier 27 " " 3,00 Lagerbier 36 " " 3,00 Berliner Weibier 20 " " 3,00 Gräber Bier 15 " " 3,00 Doppel-Beambier 36 " " 3,00 Englisch Porter a " " 0,50

### Sarzer Sauerbrunnen

(Theresienbrunnen) u. Selterwasser empfiehlt G. A. Pilling, Kaiserstr. 69.

### Theile den geehrten Damen

von Wilhelmshaven und Umgegend hierdurch mit, daß ich fortan auch wieder außer dem Hause Schneider werde und bitte um geneigten Zuspruch.

### A. Müller,

berl. Güterstr. 8.

### Waarenhaus

### B. H. Bührmann.

### Herren-

### Buckskinanzüge

in hocheleganten Facons und haltbarer Qualität

10 Mark.

Vorrätig in allen Größen.

### Massenauswahl

in sämmtlichen Qualitäten bis zu den hochfeinsten und elegantesten Sachen bei verhältnißmäßig ebenso billigen Preisen.

### Dankjagung.

Meine 15jährige Entelin litt seit 7-8 Jahren an Bettmäßen. Wir hatten vielfach ärztliche Hülfen gesucht, aber ohne Erfolg, und wir wandten uns daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Die Mittel, welche derselbe anwandte, sind von gutem Erfolge gewesen und wir sprechen daher unsern verbindlichsten Dank öffentl. aus. (gez.) J. Timm, Mehna (Mellnbg.).

### Wilhelmshavener

### Bluthkalender

1894

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei des „Tageblattes“.

### Frische Heringe

Schuppe 10 Pfg. Peters, Bismarckstraße Nr. 60.

### Zu vermieten

eine möbl. Stube. Kandzia, Bahnhoffstr. 3, p.

**Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.**  
 Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.  
 Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1893 beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

**72 Procent**

der eingezahlten Prämien.  
 Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen.

Im Februar 1894.  
 Wilhelmshaven: **Carl Lohje**, Buchhändler,  
 Heppens: **S. Heiners**, Rechnungsführer,  
 Bank-Agenten.

**Pfeiffer & Diller's** Seht Ihr diesen Grosspapa!?

Der alte Herr gebraucht stets u. nur die **echte Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz** zu seinem Kaffee; ist zufrieden, gesund und warnt vor allen minderwerthigen Nachahmungen.  
 Dose 30 Pfennig.  
 Ueberall und in den meisten Geschäften zu haben.  
 Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago.  
 Engros durch **Beckey & Mische**, Hannover.



**Brauer-Akademie zu Worms.**  
 Anfang des Sommer-Cursus am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch die Direction **Dr. Schneider.**

**ZUNTZ** Chinesischer THEE  
 Eigene Einfuhr von **Ludw. Janssen.**  
 Ernte 1893/94 Mt. 3, 3,60 und 4,00 das Pfd. in vorzüglichsten Qualitäten zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**

**CONCERT**  
 des „Bant-Wilhelmshavener Zither-Clubs“ in der „Tonhalle“ des Herrn **Raschke** in Lothringen am **Sonnabend, den 10. Februar, Anfang Abends 8 1/2 Uhr.**  
 Entree: Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.  
 Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **Borgelt**, Wilhelmshaven, **Ölterstraße**, **Gastwirth Raschke**, Lothringen, Kaufmann **Junge** und **Gastwirth Hemmen** in Bant, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

**Speck**  
 das Pfund 75 Pfg., bei Mehrabnahme entsprechend billiger.  
**feinste ammerl. Kochwurst,**  
 das Pfd. 95 Pfg.,  
**do. Mettwurst,**  
 das Pfd. 45 Pfg.,  
**do. Würstschmalz,**  
 das Pfd. 40 Pfg.  
**E. Bakker**  
 Bismarckstraße.  
 Heute eintreffend:  
**frischer Schellfisch.**  
**Wilh. Schlüter.**  
 In Wilhelmshaven gesucht ein **Local passend zur Wirthschaft** oder ein **diesbezügl. bestehendes Geschäft.**  
 Ausführl. Offerten erbeten unter **H. e. o. 1128 an Saasenstein & Fogler, A.-G., Hamburg.**

**Fächer**  
 Die noch am Lager befindlichen gehe, um damit zu räumen, zu **Ausverkaufspreisen ab.**  
 Ferner empfehle eine **große Auswahl** in **Masken, Kopibedeckungen** und **sämtlichen zur Maskerade** gehörenden Artikeln.  
**Maskendominos**  
 leihweise bei **S. Sibegrad,**  
 Rooststr. 102.  
**Freundlich. Logis**  
 für 1 oder 2 junge Leute bei **Stiems**, neue Wilhelmshavenerstraße.

**Gesang-Verein „Lätitia“.**  
**Theater in Bant (Hotel zur Krone).**  
 Sonnabend, den 10. Februar 1894:  
**Gastspiel**  
 des Berliner Residenz-Ensembles.  
**Das Volk wie es weint und lacht.**  
 Volksstück mit Gesang in 9 Bildern von **D. Kalisch.**  
**Akadem. Abend**  
 Sonnabend, den 10. Februar, **Bahnhofrestauration.**  
 Es liegt eine Uffe zur Einzeichnung der Beihelligung an dem am 24. Febr. stattfindenden Stiftungsfeste aus.  
**Kath. Gesellen-Verein**  
 in Wilhelmshaven.  
 Am Sonntag, den 11. Febr., **Abends 7 Uhr:**  
**General-Versammlung,**  
 wozu die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

**arderobe** für **Herren u. Knaben.**  
**Beste Bedienung.**  
 Die Preise sind auf jedem Gegenstand mit rothen Zahlen vermerkt.  
**Größte Auswahl bei anerkannt billigsten Preisen.**



**Confirmanden-Anzüge und Hüte**  
 in jeder Preislage billigst.  
**Wilhelmshavener Kleider-Fabrik**  
**Louis Leeser**  
 No. 1. Bismarckstraße No. 1.

**Grösstes Special-Geschäft für nur Herren- u. Knabenartikel.**  
**Wilhelmshalle.**  
 Am Freitag, den 9. Februar cr.:  
**Tanzkränzchen.**  
 Anfang 6 Uhr Abends. Tanzabonnement 1 Mt.  
**G. Scholvien.**

**Vortrag**  
 des **Afrikareisenden Capt. Spring, Kaiserl. U.-Lient. z. S. der Reserve,**  
 über seinen Marsch nach dem **Victoria Njansa (Central-Afrika)**  
 im Kaiserjaal  
 am Freitag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr.  
 Der Ertrag kommt dem hiesigen Vaterl. Frauen-Verein zu Gute. Eintrittspreis Saal 1 Mt., Gallerie 50 Pf.

**Massower Lotterie**  
 Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne i. W. v. 259,000 Mark  
 Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk.  
 Alle Gewinne werden mit 90 % in baarem Gelde ausgezahlt.  
 à Loos 1 Mt. 11 Loose 10 Mt. Liste und Porto 30 Pf.  
**Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.**  
 Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Haupttreffer, Berlin

**Turn-Verein „Germania“.**  
 Sonnabend, den 10. Februar, im Vereinslokal:  
**Versammlung.**  
**Der Vorstand.**

**Sengward. Viehkasse.**  
 Zur Regulirung von fünf (5) Verlustfällen in obiger Kasse ist eine Anleihe ausgeschrieben von 1 Pfg. à versch. Amt., welche von den betr. Mitgliedern zu entrichten ist am **Freitag, den 16. Febr. d. Js., Nachm. von 3-5 Uhr,** bei **Dnkn, Feddern-Groden-Hörne.**  
 Diese Forderung bezieht sich vom 4. August 1893 bis zum 2. November 1893 incl.  
 Zuhausestiel, im Februar 1894.  
**J. H. Hillers,**  
 Buchführer der Sengward. Viehverficherung.

**Damen-Maschen-Anzüge,**  
 elegant, verleiht, auch nach auswärtig.  
**A. Ertel,** Damenschm., Oldenburg i. O.  
**Damen** finden freundl. und discrete Aufnahme.  
 Frau **geb. Zolland, Barel i. O.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Agathe Ruge**  
**Meindert Hayenga**  
 Verlobte.  
 Wilhelmshaven, im Februar 1894

**Codes-Anzeige.**  
 Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr entschleif sanft nach kurzem Leiden unser innigstgeliebter Bruder und Schwager **Johann Juilfs**  
 im Alter von 19 Jahren, was wir hiedurch allen unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrubt zur Anzeige bringen.  
 Heppens, den 9. Febr. 1894.  
 Die trauernden Hinterbliebenen **S. Juilfs, J. Witte, A. Junig.**  
 Die Beerdigung findet Montag, den 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in Feyer vom Sophienstift aus statt.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen Sohnes, Bruders u. Schwagers **Johann**, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hiedurch unsern verbindlichsten Dank.  
**D. Zimmermann, Siebert u Frau.**

**Dankfagung.**  
 Für alle Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, besonders auch dem Herrn Stationspfarrrer **Göbel** für die tröstenden Worte am Grabe des Verstorbenen und dem **II. Seebataillon** für die Gesteuerung der Trauermusik sagen ihren herzlichsten Dank  
**Wwe. Seyditz** nebst Kindern und Verwandten.